

Erfahrungsbericht – Auslandssemester

Dalarna University , Borlänge (Schweden)

Von Aleksandrs Stier

Vorwort

Hi. Ich heiße Aleks. In diesem kurzen Erfahrungsbericht werde ich über mein Auslandssemester an der Dalarna University in Schweden berichten. Ich studiere eigentlich B. Sc. Informatik, habe mich hier allerdings für Kurse aus dem Studienfach *M. Sc. Business Intelligence* angemeldet (Data Mining, Intelligent Agents, Neural Networks). Die Universität ist auf zwei Nachbarstädten (Falun und Borlänge) verteilt, die jeweils 20-30 Minuten Busfahrt voneinander entfernt sind. Ich habe mich ausschließlich in Borlänge aufgehalten, weshalb dieser Bericht für Leute die in Falun studieren werden möglicherweise nicht vom Interesse ist.

Vorbereitung

Es ist ratsam ein Jahr vorher anzufangen sich um sein Auslandssemester zu kümmern. Je früher man den notwendigen Papierkram erledigt desto höher sind die Chancen angenommen zu werden. Man spart sich später viel Zeit und Stress, weil immer irgendwelche unvorhergesehen Ereignisse passieren können (zuständige Person ist krank, Papiere gehen verloren, Missverständnisse, etc.). Aber auch um einen guten und günstigen Wohnplatz zu finden lohnt es sich bei den Wohnheimen sich so früh es geht zu bewerben, da der Andrang doch sehr groß ist.

Die Universität in Borlänge macht sich große Mühe es den Studenten so einfach wie möglich zu machen. Die Sofi ist dafür zuständig und macht wirklich sehr gute Arbeit. Es gibt Facebook-Gruppen über die man sich mit Ihr und anderen Studenten leicht in Verbindung setzen kann, um Fragen zu stellen und Unklarheiten zu beseitigen.

Unterkunft

Es gibt drei Wohneinrichtungen wo sich die meisten Studenten aufhalten. Das mit Abstand beliebteste Wohnheim ist *Locus* von *Tunabyggen*. Dort habe ich in einem Zweierappartement gewohnt.

- Sehr international besetzt, kaum Schweden anzutreffen
- Einzelzimmer (etwas teurer, aber größer) mit eigenem Klo und Dusche
- Zweierappartements (billig bis 200€). Jeder hat sein eigenes Zimmer, allerdings sind die Zimmer recht klein. Klo und Dusche werden geteilt. Wände sind wie aus Papier und man hört jeden Furz
- Gemeinschaftsküche (von 8 Personen geteilt)

- Es ist sehr leicht in Kontakt mit anderen zu kommen und Freundschaften zu schließen
- Jede Woche Partys in der Lobby
- Öfter mal laut, da oft gefeiert wird
- Um das Internet muss man sich selbst kümmern
- Uni und Einkaufsläden 10 Minuten zu Fuß entfernt
- Fahrrad lohnt sich und kann man schon ab 50€ kaufen. Allerdings werden sie recht oft geklaut
- Waschmaschinen kann man umsonst benutzen

Vandrarhem ist eine andere beliebte Alternative. Es liegt genau gegenüber von Locus und soweit ich weiß wohnt man dort in einer 3er-WG. Es soll recht günstig sein und man muss die Küche nicht mit 8 Leuten teilen. Weitere Vorteile sind, dass es dort ruhiger als in Locus ist, und trotzdem kann man jederzeit die Leute in Locus besuchen.

Mangatan ist ebenfalls ein Studentenwohnheim, allerdings liegt es etwas weiter abseits vom Locus und Vandrarhem. Dort sollen mehr Schweden wohnen und generell soll es dort recht ruhig und etwas einsamer sein. Außer dort findet eine Party statt, dann kann das ganze Haus besetzt sein.

Falls man es nicht schafft einen Platz in einer dieser drei Einrichtungen zu kriegen wird es schwer eine Wohnmöglichkeit zu finden. Deswegen möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen, dass es sehr wichtig ist sich so früh wie möglich dort zu bewerben. Dafür muss man allerdings bereits an der Dalarna University angenommen worden sein. Das heißt man muss den gesamten Anmeldeprozess für Erasmus und die Partneruniversität so früh wie möglich beginnen.

Studium

Die Uni in Borlänge besteht lediglich aus einem Gebäude und aufgrund der geringen Anzahl an Studenten ist es recht familiär. Wie bereits erwähnt habe ich mich für die Kurse aus dem Studienfach M. Sc. Business Intelligence angemeldet (Data Mining, Intelligent Agents, Neural Networks). Alles in allem war ich zufrieden. Neural Networks hat mir am meisten gefallen, da es ein interessantes Thema ist und der Professor sehr nett und kompetent ist. Wir waren jeweils 3-10 Leute in einem Kurs.

Das Semester ist in zwei Teile aufgeteilt, wodurch es eigentlich zu einem Trimester wird. Im ersten Teil schließt man bestimmte Kurse ab und im zweiten Teil, dann die anderen und nicht wie in Deutschland, dass man alle Kurse parallel bis zum Ende des Semesters abschließt.

Alltag/Freizeit

Am Anfang des Semesters gibt es einige Partys, Veranstaltungen und Ausflüge, vor allem für die neuen Studenten. Es ist eine gute Möglichkeit, um die ersten Bekanntschaften zu machen und etwas die Gegend zu sehen. Ansonsten ist Borlänge recht klein und das Angebot an Freizeitaktivitäten ist nicht sehr groß. Das heißt aber nicht, dass es in Borlänge langweilig sein muss. Es ist leicht einen großen Freundeskreis zu bilden oder Anschluss an Gruppen zu finden und zusammen Ausflüge und Reisen in andere Teile von Schweden oder nahegelegene Orte zu machen. Es kommt immer darauf an was man selbst daraus macht. Es gibt genug Leute die die ganze Zeit einsam zu Hause rumsitzen, es gibt aber genau so viel die ständig etwas unternehmen und sich fast jeden Abend treffen. Wer

gerne feiert muss beachten, dass der Alkohol in Schweden sehr teuer ist. In normalen Läden kann man Bier mit höchstens 3,5% kaufen. Stärkere Sachen kann man in einem speziellen Laden namens *Systembolaget* kaufen. Im Locus gibt fast jede Woche ein oder zwei Partys und der Club *Ljiljan* ist sehr beliebt.

Wer gerne Wandern geht und die Natur anschaut wird nicht enttäuscht sein. Meiner Meinung nach hat Schweden eine wirklich schöne Landschaft und Tierwelt. Es ist ebenfalls möglich Nordlichter zu sehen.

Fazit

Alles in allem bin ich froh das Auslandssemester gemacht zu haben. Erfahrungen zu sammeln und sich weiter zu entwickeln bedeutet Veränderung. Das geht nur indem man etwas Neues macht, sich in eine neue Lebenssituation begibt und was gibt es da besseres als ein Auslandssemester. Neue Stadt, neues Land, neue Sprache und Kultur. Viele neue Menschen aller Nationalitäten. Man unternimmt und reist viel. Ich hatte besonders viel Kontakt mit meinem Mitbewohner aus Gambia und mit meinen indischen Freunden.



© Rohith Gutta

Es hat mich zum Positiven verändert und ich habe meinen Horizont was Kulturen, Menschen und andere Länder angeht drastisch erweitert. Das Beste an Schweden war nicht Schweden selbst, sondern die Menschen mit denen ich meine Zeit verbringen durfte. Nach diesem Erlebnis möchte ich auf jeden Fall noch weiter reisen, raus aus Europa, um andere Kulturen noch näher kennen zu lernen. Zudem habe ich mein Englisch deutlich verbessert, was eins meiner Hauptanliegen war nach Schweden zu reisen.